

I. Brandenburg bis 1618.

1. Die Mark Brandenburg bis um 1415.

Vor fünfhundert Jahren war unser deutsches Vaterland kein einheitlicher Staat, wie es heute das Deutsche Reich unter unserm Kaiser ist, sondern es zerfiel in eine große Anzahl von fast selbständigen Gebieten. Die meisten von ihnen wurden von Fürsten regiert, die verschiedene Titel führten; es gab auch nicht wenige Städte, in denen die Stadtoberkeit regierte, wie heute in den Hansastädten Hamburg, Bremen und Lübeck. Wohl gab es einen **Kaiser**, der dem Namen nach der Oberherr über alle Fürsten und Städte war, und darum faßte man auch alle deutschen Landschaften unter dem Namen **das Reich** zusammen. Aber landesherrliche Gewalt, d. h. eine solche Gewalt, wie sie heute unser König (der zugleich Deutscher Kaiser ist) im Königreich Preußen ausübt, besaßen diese Kaiser nur in ihren eigenen Landgebieten; in den andern hatten sie nicht viel zu sagen. Sie waren ja selber Fürsten wie die andern und wurden als Kaiser von sieben Fürsten gewählt, die darum den Titel Kurfürsten führten (küren = wählen). Um 1415 war Sigmund Kaiser, der als Landesherr ein großes Ländergebiet beherrschte, dessen Kernland Böhmen war, wozu aber auch die **Mark Brandenburg** gehörte.

Mark heißt Grenze oder Grenzland. Diesen Namen führte Brandenburg, weil es damals ein östliches deutsches Grenzland gegen slawische Völker (Polen) war. Die Beherrscher der Marken hießen Markgrafen. Weil die Markgrafen von Brandenburg zu den Fürsten gehörten, die den Kaiser wählten, hießen sie auch Kurfürsten.

Da Kaiser Sigmund in der Sorge für andere Teile seines Reiches sich um die Mark Brandenburg nicht kümmern konnte,